



Liebe Leserinnen und Leser,

auch das Jahr 2021 startet noch mit den vielfältigen Herausforderungen der Corona-Pandemie. Gerade auch auf EU-Ebene: Die EU-Impfstoffstrategie ist täglich Thema in den Medien und auch der europäische Grüne Deal sowie der neue Mehrjährige Finanzrahmen nehmen immer mehr Gestalt an. Zudem hat die Europäische Kommission eine große Anzahl an Konsultationen veröffentlicht, um möglichst viele Meinungen zu verschiedenen Vorhaben einzuholen. Und nicht zu vergessen, die Übergangsphase zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union ist fristgerecht zum Jahresende abgelaufen und ein Handels- und Kooperationsabkommen konnte pünktlich zum 1. Januar 2021 (vorläufig) in Kraft treten. Weitere Informationen zu diesen und anderen aktuellen Themen finden Sie wie gewohnt in unserem E-Newsletter.

Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre!

### In dieser Ausgabe lesen Sie:

#### Neues aus dem Europe Direct-Informationszentrum Nürnberg

|   |         |
|---|---------|
| Neu – Überblick laufender öffentlicher Konsultationen auf unserer Website ..... | Seite 1 |
| Europäischer Grüner Deal – Was tut Nürnberg? .....                              | Seite 2 |

#### Aktuelles aus Brüssel

|  |         |
|--|---------|
| Europäischer Klimapakt .....                     | Seite 3 |
| Mehrjähriger Finanzrahmen 2021-2027 .....        | Seite 3 |
| EU-Impfstoffstrategie .....                      | Seite 4 |
| Erfolgsgeschichten zur Erholung von Corona ..... | Seite 5 |
| Die Beziehungen zum Vereinigten Königreich.....  | Seite 6 |
| Die Lernecke der EU .....                        | Seite 5 |

|                 |         |
|-----------------|---------|
| Termine .....   | Seite 7 |
| Impressum ..... | Seite 8 |

## Neues aus dem Europe Direct-Informationszentrum Nürnberg

### Konsultationen

#### Neu – Überblick laufender öffentlicher Konsultationen auf unserer Website

Die Europäische Kommission hat eine Reihe von öffentlichen Konsultationen zu verschiedenen Ökosystemen gestartet, mit denen die spezifischen Verpflichtungen der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 erfüllt werden sollen. Dies war für uns Anlass, auf unserer [Internetseite „Im Dialog mit Europa“](#) einen



ständig aktualisierten Überblick der laufenden öffentlichen Konsultationen zu bieten, an denen Sie sich beteiligen können.

Die Europäische Kommission holt bei der Entwicklung neuer politischer Maßnahmen oder Rechtsvorschriften regelmäßig die Meinung von Bürgerinnen und Bürgern sowie interessierten Kreisen ein. Dieses Verfahren der EU-Konsultationen ist in Artikel 11 des [EU-Vertrages](#) festgeschrieben und soll die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie Verbände in die EU-Politik gewährleisten.

## Europäischer Grüner Deal – Was tut Nürnberg?



Die Europäische Union hat sich zum Ziel gesetzt, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Dafür wurde der europäische Grüne Deal (Green Deal) ins Leben gerufen, der die nächsten Jahre einen hohen Stellenwert innehaben wird. Um diese Ziele umsetzen zu können, müssen sich alle, von der EU mit ihren Mitgliedsstaaten über die Kommunen bis hin zu jedem einzelnen Menschen, engagieren. So auch die Stadt Nürnberg.

Bereits jetzt kann die Stadt Nürnberg diesbezüglich viele Erfolge und Fortschritte vorweisen und zwar in eigentlich allen relevanten Bereichen. Sei es die Wahrung und Entwicklung der Biodiversität, die Ausweitung von klimafreundlicherer Mobilität, der Ausbau von erneuerbaren Energien oder aber die Förderung von nachhaltigerem Konsum, nur um ein paar Beispiele zu nennen. Selbstverständlich müssen noch mehr Anstrengungen in diesen Bereichen unternommen werden, da der Weg bis zu einem klimaneutralen Europa noch weit ist. An dem Klimaschutzfahrplan 2020-2030 und dem Klimapakett mit über 311 Millionen Euro kann man gut erkennen, dass es die Stadt Nürnberg mit dem Klimaschutz ernst meint und sich nicht auf den bisherigen Erfolgen ausruht.

Weiterführende Informationen sind auf unserer eigens erstellten [Website über den Grünen Deal](#) zu finden.





## Aktuelles aus Brüssel

### Europäischer Klimapakt



Die Europäische Kommission hat am 9. Dezember 2020 den [Europäischen Klimapakt](#) auf den Weg gebracht, eine EU-weite Initiative, die es Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen und Gemeinschaften ermöglichen soll, sich für den Klimaschutz zu engagieren und beim Aufbau eines grüneren Europas mitzumachen.

Der Klimapakt zielt darauf ab, die europäischen Bürgerinnen und Bürger und Gemeinschaften in Maßnahmen für unser Klima und unsere Umwelt miteinzubinden. Denn die Klimakrise betrifft uns alle und unser aller Alltag und nur durch gemeinschaftliches Handeln können wir eine bessere Zukunft gestalten.

Es ist außerdem möglich, einen sogenannten Climate Pledge – eine Selbstverpflichtung zum eigenen Beitrag zum Klimaschutz – abzugeben. So kann jeder seinen Beitrag zum Klimaschutz [registrieren](#) und mit anderen Klimaschützern in einen Austausch treten.

Außerdem ist die Kommission auf der Suche nach Botschafterinnen und Botschaftern des Klimapakts. Jeder, egal ob Menschen oder Organisationen, ist eingeladen, sich zu bewerben. Aufgabe der Klimapakt-Botschafterinnen und Botschaftern wird es sein, bei Klimaschutzmaßnahmen mit gutem Beispiel voranzugehen, zu informieren, zu inspirieren und den Klimaschutz in ihren Gemeinden und Netzwerken zu unterstützen. Bei Interesse, kontaktieren Sie [uns](#)!

### Mehrjähriger Finanzrahmen 2021-2027

Nach langen und schwierigen Verhandlungen konnten sich die europäischen Institutionen am 17. Dezember 2020 auf einen [neuen Mehrjährigen Finanzrahmen \(MFR\)](#) für die Jahre 2021 bis 2027 einigen. Gleichzeitig wurde auch das [Aufbaupaket „NextGenerationEU“](#) beschlossen, das die



Mitgliedstaaten bei der Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie unterstützen soll.



Insgesamt wurde ein Paket mit einem beispiellosen Volumen von 1,8 Billionen Euro ausgehandelt – davon entfallen 1,074 Billionen Euro auf die sieben Jahre Laufzeit des MFR und 750 Milliarden Euro auf „NextGenerationEU“. Beide Instrumente setzen ihre Schwerpunkte dabei auf die Themen Klimaschutz und Digitalisierung.

Der MFR setzt den Rahmen für die nächsten sieben einzelnen (Jahres-)Haushalte der Europäischen Union. Mit der Einigung auf einzelne Bereiche und den politischen Schwerpunktsetzungen wird auch die Ausgestaltung der fast 40 EU-Ausgabenprogramme (Förderfonds und Förderprogramme) beeinflusst. Entsprechend werden diese derzeit für die neue EU-Förderperiode 2021-2027 zum Teil angepasst und zum Teil auch neu gefasst.

Das Besondere an dem neuen MFR ist, dass erstmals ein Bekenntnis zur Rechtsstaatlichkeit und ein Mechanismus zum Schutz des Haushalts verankert ist. Bei Verstößen durch Mitgliedsstaaten soll die Europäische Kommission konkrete Maßnahmen vorlegen, die der Rat mit qualifizierter Mehrheit bestätigen muss.

## EU-Impfstoffstrategie



Im Kampf gegen das Corona-Virus liegt die größte Hoffnung auf effektiven Impfstoffen. Um allen Europäerinnen und Europäern rasch die Möglichkeit einer Impfung gegen Covid-19 anbieten zu können, hat die Europäische Union eine Impfstoffstrategie aufgestellt. Sie soll die Qualität, Sicherheit und Wirkung des Impfstoffes sowie dessen gleichberechtigten Zugang sicherstellen.

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich bereits im Frühjahr 2020 entschlossen, Impfdosen gemeinsam zu beschaffen. Die Europäische Kommission hat daraufhin Rahmenverträge mit unterschiedlichen Pharmaunternehmen abgeschlossen, die an einem Impfstoff forsch(t)en. Während die Europäische Kommission Kontingente und Preise verhandelt(e), sind die





einzelnen Mitgliedstaaten selbst für den tatsächlichen Erwerb der Impfstoffe bei den Arzneimittelherstellern zuständig.

Auch mithilfe von EU-Investitionen in Forschung und Entwicklung konnten unterschiedliche Impfstoffe in Rekordzeit Marktreife erlangen. Trotz des beschleunigten Prozesses, sind die Standards für eine Zulassung durch die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) unverändert hoch. Bislang wurden drei (Stand 10. Februar 2021) Impfstoffe in der EU zugelassen.

Daneben ist unter anderem auch eine Unterstützung der Mitgliedsstaaten bei der logistischen Vorbereitung der Impfungen und bei der Entwicklung nationaler Impfpläne, Aufgabe der Kommission. Die EU engagiert sich außerdem für einen gerechten Zugang zu erschwinglichen Impfstoffen auf globaler Ebene. Im Rahmen der COVAX-Fazilität stellt sie und andere internationale Geber finanzielle Mittel bereit, damit auch Länder mit niedrigerem Einkommen ihre Bevölkerung während der Pandemie versorgen können.

Weitere Informationen zur EU-Impfstoffstrategie finden sich [hier](#).

## Erfolgsgeschichten zur Erholung von Corona



Nicht nur das Impfen hat hohe Priorität im Umgang mit der vielschichtigen Corona-Krise. Auch der Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft und des gesellschaftlichen Zusammenlebens steht auf der politischen Agenda der Europäischen Union weit oben. Dafür stellt die EU 750 Milliarden Euro mit dem „NextGenerationEU“ Aufbaupaket zur Verfügung. Wichtig ist, dass diese Chance des Neustarts genutzt wird, um die Ziele des Grünen Deals zu erreichen (siehe Artikel oben sowie unsere [Website](#)).

Über den Kontinent verteilt gibt es bereits zahlreiche Geschichten von Unternehmen und Privatpersonen, denen so über die Krise hinweggeholfen wurde und die selbst – mit Unterstützung der EU – an innovativen und nachhaltigen



Lösungen beteiligt sind. Sie sind Zeichen gelebter europäischer Solidarität und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

So nutzen beispielsweise deutsche und dänische Rettungsdienste die sogenannten [EpiShuttles](#) (siehe Bild) zum sicheren Transport von Covid-Patienten. Durch „NextGenerationEU“ und die pandemiebedingte, gesteigerte Nachfrage nach [Fahrrädern und E-Bikes](#), konnten europäische Hersteller ihre globale Marktführungsposition ausbauen und neue Arbeitsplätze in der EU schaffen.

Weitere Erfolgsgeschichten finden sich auf der [Website](#) der Europäischen Kommission. Auf unserer [Facebookseite](#) berichten wir außerdem regelmäßig über diese Geschichten.

## Die Beziehungen zum Vereinigten Königreich



Ebenfalls im Dezember 2020 (am 24. Dezember 2020!) konnte sich die Europäische Union und das Vereinigte Königreich auf ein Handels- und Kooperationsabkommen einigen. Das Abkommen trat am 1. Januar 2021 vorläufig in Kraft und stellt die Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich auf eine neue Grundlage.

Die Einigung fand gerade noch rechtzeitig statt, um einen nahtlosen Übergang nach Ablauf des Übergangsabkommens zum 31. Dezember 2020 zu ermöglichen. Damit das Abkommen endgültig in Kraft treten kann, ist nun noch die Zustimmung des Europäischen Parlaments erforderlich.

Weitere [Informationen zum Abkommen](#) und dessen Regelungen finden Sie auf [unserer Website](#). Dort ist auch die gesamte [Chronologie des Brexits](#) nachlesbar.

## Die Lernecke der EU

Die neue [Lernecke der Europäischen Union](#) ist da! Und mit ihr die Möglichkeit, mehr über die EU zu erfahren und zu lernen. Auf spielerische Weise werden hier die vielen verschiedenen Bereiche der Europäischen Union behandelt.





E-Newsletter des Europe Directs im Europabüro der Stadt Nürnberg • Nummer 41 • Februar 2021



Von Puzzles und Spielen über Broschüren und Videos bis hin zu Quizen und Arbeitsblättern: Dank verschiedensten Methoden ist für jeden was dabei. So ist die Lernecke zum einen auf Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen ausgerichtet – zum anderen bietet die Seite auch vielerlei Möglichkeiten für Lehrkräfte ihren Unterricht zu gestalten und sich mit anderen Schulen und Lehrkräften EU-weit zu vernetzen.

Inhaltlich werden die unterschiedlichsten Themenfelder abgedeckt. So geht es beispielsweise um die Geschichte der Europäischen Gemeinschaft, die Kulturen der Mitgliedsstaaten, aber auch um die Herausforderungen der Zukunft wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus gibt es nützliche Tipps für ein Studium oder eine Freiwilligentätigkeit im Ausland und weitere Infos, zum Beispiel über aktuelle Wettbewerbe.

Gerade in Zeiten des Distance Learning rücken Online-Angebote zum Lehren und Lernen immer mehr in den Mittelpunkt. Die Lernecke der EU ist ein guter Weg dies umzusetzen.

## Termine

18. Februar 2021 **Online Diskussion zur EU-Asyl- und Migrationspolitik**  
Das EDIC Berlin organisiert eine online Diskussion zum Thema „Auf der Suche nach einer gemeinsam Migrations- und Asylpolitik“ über webex.

22. Februar 2021 **Europäischer Jugendkarlspreis**  
Die Einreichfrist für den europäischen Jugendkarlspreise wurde bis zum 22. Februar 2021 verlängert.

Alle derzeit laufenden **öffentlichen Konsultationen**, zu denen Interessierte Stellung beziehen können, finden Sie auf unserer Website.

Hinweis: Aufgrund der Covid-19-Lage finden derzeit viele Veranstaltungen nur online statt.

Weitere aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer [Facebookseite](#).



## Impressum

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und freuen uns über Anregungen und Meinungen an [europe-direct@stadt.nuernberg.de](mailto:europe-direct@stadt.nuernberg.de)

Weitere aktuelle Entwicklungen und Nachrichten erhalten Sie auch jederzeit auf unserer Homepage unter [www.europa.nuernberg.de](http://www.europa.nuernberg.de).

Ihr Team des Europabüros mit Europe Direct-Informationszentrum Nürnberg!

Kontakt/Impressum: Stadt Nürnberg • Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat/Europabüro • Europe Direct-Informationszentrum Nürnberg • Wirtschaftsrahus • Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg • Telefon 09 11 / 2 31-76 76 • Fax 09 11 / 2 31-76 88 • E-Mail [europe-direct@stadt.nuernberg.de](mailto:europe-direct@stadt.nuernberg.de) • Internet: <https://www.europa.nuernberg.de> • Facebook: <https://www.facebook.com/EuropeDirectNuernberg>

Dieser Newsletter wird per E-Mail versandt. Die Eintragung in die Verteilerliste ist über [europe-direct@stadt.nuernberg.de](mailto:europe-direct@stadt.nuernberg.de) möglich. Der Bezug kann jederzeit beendet werden. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: [europe-direct@stadt.nuernberg.de](mailto:europe-direct@stadt.nuernberg.de)